

I. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Maultrommel Erzeugung in Molln - Die Maultrommel, ist ein kleines Musikinstrument mit Metallrahmen und Stahlzunge. Zwischen die Zähne gepresst nutzt der angezupfte (schwingende) Federstahl den Kopf des Musikers als Resonanzraum. Der Ursprung der Maultrommel wird im Asiatischen Raum vermutet. Funde in Burgruinen (*am1) und künstlerische Darstellungen in Fresken und Gemälden (*am7) belegen ihre Verbreitung auch schon im Europa des Mittelalters. Die Erzeugung der Maultrommel ist in Molln seit dem 17. Jahrhundert urkundlich (*am4, as1) nachweisbar. Heute existieren noch drei Betriebe, in welchen die Maultrommel erzeugt und vertrieben wird. Drei Hauptproduktionsschritte charakterisieren die Herstellung: das Herstellen bzw. Biegen des Rahmens, das Stanzen und Einsetzen der Feder in den Rahmen, Anpassen des Rahmens und Ausformung der Feder. Je nach Qualitätsstandart der Maultrommel (Souvenir- oder Konzertinstrument) werden die Produktionsschritte zu 100% in Handarbeit ausgeführt oder maschinell unterstützt hergestellt. Der weltweite Export bildet auch heute noch den Hauptabsatz der Instrumente (*mw6).

*Bezeichnung der dem Antrag beigefügten Bildern nach den Bildautoren:

am – Angela Mohr, as - Adolf Staufer, ms - Maultrommel Schwarz, mw – Maultrommel Wimmer, mj – Maultrommel Jofen.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name:	Musik Schwarz Maultrommel- und Harmonikamanufaktur
Adresse:	Waldeggstraße 1 14591 Molln
E-Mail-Adresse:	office@kaerntnerland-schwarz.at
Telefonnummer:	+43 7584 24070
Name:	Wimmer-Bades Maultrommeln
Adresse:	Im Sperrboden 1 4591 Molln
E-Mail-Adresse:	wimmer-bades@maultrommel.at
Telefonnummer:	07584 / 2831 - Fax. 07584 /39611
Name:	Maultrommel Jofen
Adresse:	Austraße 79 4591 Molln
Telefonnummer:	+43/7584/2903
E-Mail-Adresse:	fam.jofen@maultrommel-molln-jofen.at

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Die Erzeugung der Mollner Maultrommel

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Die in Molln noch bestehenden Maultrommelerzeuger:

Karl Schwarz , Maultrommelmanufaktur

Der Familienbetrieb wurde 1679 als Maultrommelerzeugung gegründet. Großvater Ludwig Schwarz war der letzte Zunftvorstand der Mollner Maultrommelmacher Zunft. Der heutige Besitzer Karl Schwarz hat zusammen mit seinem Vater die Produktionsstätte modernisiert und erweitert. Er ist der letzte hauptberufliche Maultrommelerzeuger in Molln.

Neben der einfachen Mollner Maultrommel wird auch besonderes Augenmerk auf speziell handgeschmiedete und gestimmte Spezialmaultrommeln gelegt. Diese werden in über 40 Länder der Welt exportiert.

Die Familie betreibt im Bewusstsein ihrer Tradition ein in Österreich einzigartiges Maultrommel- und Harmonikamuseum.

Hier werden unzählige alte Handwerksrelikte gezeigt und die Geschichte der Schwarz Maultrommel dokumentiert.

Wimmer-Bades Maultrommel

Ilse Bades Maultrommelexport - Familienbetrieb seit 1770

Franz Wimmer und Schwiegersohn Roland Bades fertigen im Nebenerwerb. Für einige Produktionsschritte gibt es maschinelle Unterstützung, der überwiegende Teil der Maultrommelherstellung ist jedoch auch heute noch Handarbeit. Ein großer Teil der Produktion wird exportiert. Gegen Voranmeldung wird die Produktionsstätte für Gruppen auch als Schaubetrieb geführt.

Maultrommel Jofen

Gertraud und Josef Jofen führen den Familienbetrieb in der 4. Generation. Die Zusammenarbeit mit dem Jakutischen Maultrommelschmied Ivan Khristoforov 1994, brachte eine Weiterentwicklung in Form und Klangfarbe der Instrumente hervor, die bei Musikern guten Anklang findet. Der Betrieb wurde nach der Pensionierung von Josef Jofen auf die Produktion eines Modells eingeschränkt. Kenntnisse und Fertigkeiten hat Josef Jofen an den tschechischen Maultrommelschmied Milos Sesulka weitergegeben, welcher einige der Jofenschen Maultrommelmodelle weiter erzeugt.

Fotodokumentation:

die Maultrommelerzeugung am Beispiel der maschinell unterstützten Produktion der Fa. Schwarz:

- *ms01 rombusförmiger Stahl auf Rolle (Rohmaterial)
- *ms02 Maultrommelbiegemaschine
- *ms03-07 Biegevorgang
- *ms08 Maultrommel Rohlinge (ohne Zunge)

- *ms09-11 Handbiegevorgang einer eichelförmigen Maultrommel
- *ms12 Zungenstahl auf Rolle
- *ms13 Zungenstanzmaschine
- *ms14 fertig gestanzte Zungen
- *ms15 Zungen gebogen und gehärtet
- *ms16-17 Scheuertrommel, Kloben werden blank gescheuert
- *ms18-19 Kerbe wird eingestanz
- *ms20-21 Zunge wird eingestanz
- *ms22-24 der Abstand zwischen Kloben und Zunge wird mit 2 Spezialzangen von Hand eingerichtet.

Wimmer-Bades Maultrommel:

- *mw1 Maultrommelwerkstatt
- *mw2 Produktionsmaschinen
- *mw3 Stanzen der Zunge
- *mw4 Zunge einpressen
- *mw5 Versandvorbereitungen

Maultrommel Jofen:

- *mj1 Schmieden des Rahmens
- *mj2-3 Bearbeitung des Rahmens
- *mj4 Einsetzen der Zunge
- *mj5 Justieren Ausrichten der Maultrommel
- *mj6 Endkontrolle
- *mj7 fertiges Stück

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Erste schriftliche Erwähnung der Maultrommelmacher (Trumblmacher) findet man Anfang des 15. Jahrhunderts in den Heirats- und Sterbematriken der Pfarre Molln (*am11) sowie dem Grundbuch der Herrschaft Steyr (*as1). Um 1660 ergeht das Ersuchen um eine Handwerksordnung (*am3,4) an die Herrschaft Steyr und belegt somit die Notwendigkeit, die im Steyrtal damals schon weitverbreitete Herstellung von Maultrommeln zu reglementieren. Die Innerberger Innung, der die Zunft (*am5) der Maultrommelmacher zuzurechnen war, hat ab dieser Zeit für „geregelt“ Produktionsverhältnisse im Sinne der Zunftordnung (*am16,17,18) gesorgt. Genaue Vorschriften über die Anzahl von Gesellen und Lehrlinge über die Ernennung von Meistern (*am10,15) haben die Anzahl der Betriebe begrenzt und so wahrscheinlich deren Ausbreitung auf die weitere Umgebung erschwert beziehungsweise verhindert. Im Zuge der Eisenverarbeitung in der „Eisenwurz“ hat sich die Produktion dieses kleinen Musikinstruments im häuslichen Familienverband (*as2,3,4,5,6,7,mw5) zu einem einträglichen Erwerb entwickelt. Viele verschiedenste kleine „Handgriffe“ die zur Produktion einer Maultrommel notwendig sind, wurden auf die Familienmitglieder aufgeteilt, welche eine autarke Produktionseinheit darstellte. Die Maultrommelmacher wohnten, den einfachen bzw. armen Verhältnissen entsprechend, in Miete. Das Ausgangsmaterial für den Metallrahmen, die „Klöben“ herzustellen war daher noch den herkömmlichen Schmieden vorbehalten. Die gute wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks brachte es mit sich, dass viele dieser Familien zu „Kleinhausbesitzern“ (*am2) wurden und nach und nach um die Genehmigung zur Errichtung von

sogenannten Klöbenschmieden (*am6) bei der Herrschaft ansuchten. Mit 33 Meistern ist um die Jahrhundertwende 1700-1800 der Höchststand an Maultrommelmachern dokumentiert (*am9). Zirka 2 Millionen Stück Maultrommeln pro Jahr wurden zu dieser Zeit produziert. Heute beläuft sich die Produktion auf ca. 200- bis 300 Tausend Stück. Das Ausgangsmaterial wird nur mehr für die aller hochwertigsten Maultrommeln selbst geschmiedet (*mj1). Für die klassische Maultrommel kommt gewalzter Stahldraht (*ms01) zum Einsatz, der sowie auch der Federstahl für die Zunge (*ms12, mw3), vom Eisengroßhandel bezogen wird. Die maschinelle Produktionsunterstützung beim Biegen des Rahmens und beim Einsetzen der Zunge, machen die ungestimmte Maultrommel zu einem günstigen Souvenirartikel je nach Größe von 3 bis 7€. Im Vergleich dazu kostet eine gestimmte Maultrommel ab € 20, bzw. ab € 50 ein handgeschmiedetes Musikinstrument (*mj7).

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Angela Mohr: die Geschichte der Mollner Maultrommelerzeugung, Ennsthlerverlag ISBN3850685349
darin erwähnte Urkunden und Dokumente aus dem Stiftsarchiv Garsten, dem Herrschaftsarchiv Steyr, dem Oberösterreichisches Landesarchiv
Klier, K.M.: Volkstümliche Musikinstrumente in den Alpen, Kassel, Basel, 1956
Ausreichend Dokumentiert wird die heutige Praxis der Maultrommelproduktion auch auf den jeweiligen Webseiten der Erzeuger: www.maultrommel-schwarz.at www.maultrommel.at (Wimmer-Bades) www.maultrommel-molln-jofen.at

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Die Maultrommelherstellung ist in Österreich: Molln (Oberösterreich), Deutschland: Zella-Mehlis (Tübingen), Slowakei, Italien, Ungarn, Norwegen, Russische Föderation Sacha-Jaktuien, Mongolei Altai, Vietnam, Japan, Polen, Indonesien, Afghanistan, Indien, den Philippinen und den USA bekannt.

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Die Mollner Maultrommelmacher als Antragssteller (Adressdaten wie oben angeführt).

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Das Preisniveau des Instruments als Massenware bzw. Souvenirartikel ist sehr gering. Die Produktion durch mangelnde Automatisationsmöglichkeit für heutige Verhältnisse ein arbeitsintensiver Vorgang. Das heißt die Herstellung des Instruments erfolgt im Nebenerwerb und ist einer aus Traditionsbewusstsein gepflegten Liebhaberei gleichzusetzen. Einen kritischen Faktor stellt in diesem Zusammenhang eine Weitergabe bzw. Betriebsübergabe an die nächste Generation dar. Wenn die Nachfolger auf Grund ihres Haupterwerbs nicht in der Lage oder gewillt sind das Maultrommelmachergewerbe nebenher auszuüben, bedeutet das die Schließung der Produktionsstätte. Die enge

Verknüpfung des Handwerks mit der Familie, welche aus der Tradition heraus vorhanden ist, wird hier zum Risikofaktor für ihr Weiterbestehen. Um dieses Risiko zu minimieren muss sich diese Wertschätzung auch im Bewusstsein der Region widerspiegeln. Größere Veranstaltungen zur „Kultur und Brauchtumpflege“ oder etwa ein Museumsbetrieb wie das Museum im Dorf (Handwerksmuseum Molln) als Ausdruck solcher Wertschätzung sind jedoch immer von der Unterstützung durch die Öffentliche Hand und von privatem Sponsoring abhängig.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Der Absatz an Maultrommeln kann keine dem heutigen Standard entsprechende Existenz sichern. Kann also als eigenständiges, alleiniges Gewerbe nicht mehr bestehen. Die Weiterführung des Handwerks im Nebenerwerb hängt an den ideologischen Werten der Familientradition. Durch Bekanntheit und Akzeptanz der Maultrommelmusik kann dieser Tradition weiterhin Bedeutung gegeben werden. Zur Verankerung des Maultrommelspiels in der Volksmusik kann das Oberösterreichische Landesmusikschulwerk durch regionales Bildungsangebot und dessen Bewerbung beitragen. Große, internationale Festivals zur Maultrommelmusik, wie 1998 in Molln stattgefunden, wirken als Impulsgeber, steigern durch ihre Medienwirksamkeit das Interesse am Instrument und sorgen in den Folgejahren für einen erhöhten Zulauf zu Kursen und Seminaren. Auch die angesuchte Eintragung in die nationale Liste der immateriellen Kulturerbe würdigt die Tradition dieses Handwerks und bestätigt seine Bedeutung. Der Betrieb des Mollner Handwerksmuseums stellt die Geschichte der Maultrommelerzeugung dar, kann jedoch den Fortbestand der Handwerkstradition nicht sichern. Wird die Bezeichnung „Mollner Maultrommel“ für die von Schautafeln überlieferten, traditionell in Molln hergestellten Formen der Maultrommel als nationales Kulturerbe festgeschrieben, so wird der Bezug zur Mollner Produktionsgeschichte erhalten bleiben.

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Name:	o.Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber
Adresse:	
E-Mail-Adresse:	roman.sandgruber@jku.at
Telefonnummer	+43 732 2468-8844
Fachlicher Hintergrund	Vorstand des Instituts für Sozial und Wirtschaftsgeschichte Johannes Kepler Universität Linz

Empfehlungsschreiben 2

Name:	Univ.-Prof. i.R. Dr. Olaf Bockhorn
Adresse:	
E-Mail-Adresse:	olaf.bockhorn@univie.ac.at
Telefonnummer	

Fachlicher
Hintergrund

Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien
Forschungsschwerpunkte: Volkskunde Österreichs, Fachgeschichte, Arbeit und
Wirtschaft, Ausstellungs- und Museumswesen, Ethnizität und Minderheiten

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.



Molln, 29.12.2013 i.V. Andreas Rußmann
Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen